



Das richtige Tun

EDITORIAL

DANIEL WULLE, VORSTAND EVP CHLÄGGI

Wer ist mein Nächster?

Am kommenden Abstimmungswochenende steht nebst der Abstimmung zum Fortpflanzungsmedizingesetz, bei welchem die EVP mit verschiedenen anderen Organisationen erfolgreich das Referendum ergriffen hat, unter anderem die Änderung des Asylgesetzes sowie auch die Frage des bedingungslosen Grundeinkommens an.

Gerne teile ich an dieser Stelle mit Ihnen einige Gedanken zu einem Integrationsprojekt der Schweizerischen Evangelischen Allianz: Im Projekt «Flüchtlinge wohnen bei Gastfamilien» der SEA geht es darum, dass Menschen Flüchtlinge aufnehmen und sich um ihre Integration kümmern. Die Projektleiterin berichtet jedoch, dass die Behörden nicht immer flexibel genug sind und es eine beharrliche Aufbau- und Kontaktarbeit benötigt. Der Bund begrüsst ausdrücklich das Engagement von Familien zur Integration von Flüchtlingen aus anderen Kulturen, die Kantone und/oder Gemeinden halten sich zurzeit eher noch etwas zurück. Dies die Realität unseres Föderalismus. Die Politik sollte meines Erachtens nicht

im Wege stehen, dieses hohe Potential von engagierten Familien und christlichen Gemeinden zu hindern. Besonders die erste Zeit des Aufenthalts von Migranten mit dem Aufenthaltsstatus N (Aufnahmeverfahren) mit hoher Wahrscheinlichkeit auf Asyl, ist erfahrungsgemäss entscheidend für eine erfolgreiche Integration. Im Projekt, welches in vier Phasen verläuft, sind die Gastfamilien gut begleitet. Erste Erfahrungen sind durchaus positiv. Ein Verhaltenskodex für Migrationsbegleiter wurde von der SEA erarbeitet.

Jeder von uns kann in seiner persönlichen Freiheit entscheiden, was er unternimmt. Wir stehen tagtäglich in verschiedenen Bereichen wie Familie, Beruf oder Freizeit vor der Frage, das richtige zu tun im gegebenen Moment. Wie oft blicken wir auf andere und hinterfragen bzw. verstehen ihr Handeln



nicht und kritisieren. Peter F. Ducker (Ökonom) macht die Aussage: «Es ist wichtiger, das Richtige zu tun, als etwas richtig zu tun.» Jeder hat den Wunsch nach richtigen Antworten, was genau zu tun ist. Manchmal wissen wir es einfach nicht. Doch nichts tun oder es erst tun, wenn es uns oder der Mehrheit um uns herum richtig erscheint, ist keine Lösung. **Im Tun liegt Kraft.** Es benötigt Mut und durch Erfahrungen reifen wir und erweitern

unser Spektrum. Das richtige Tun orientiert sich nicht zwingend am Trend. Das richtige Tun orientiert sich am Moment, an der aktuellen Situation, an einem Projekt oder einem Menschen, indem wir ihm den angemessenen Wert geben. Daher schätze ich das oft freiwillige Engagement von vielen Menschen in unserer Gesellschaft. Sie fragen ehrlich nach ihrem Nächsten und handeln dann entsprechend.

Die EVP orientiert sich ethisch fundiert und nachhaltig an christlichen Werten. Akzente setzen engagierte Persönlichkeiten in unserer Partei bewusst anders und dies in vielfältiger Weise. Das begeistert mich!

Weichen stellen

FÜR DIE ZUKUNFT

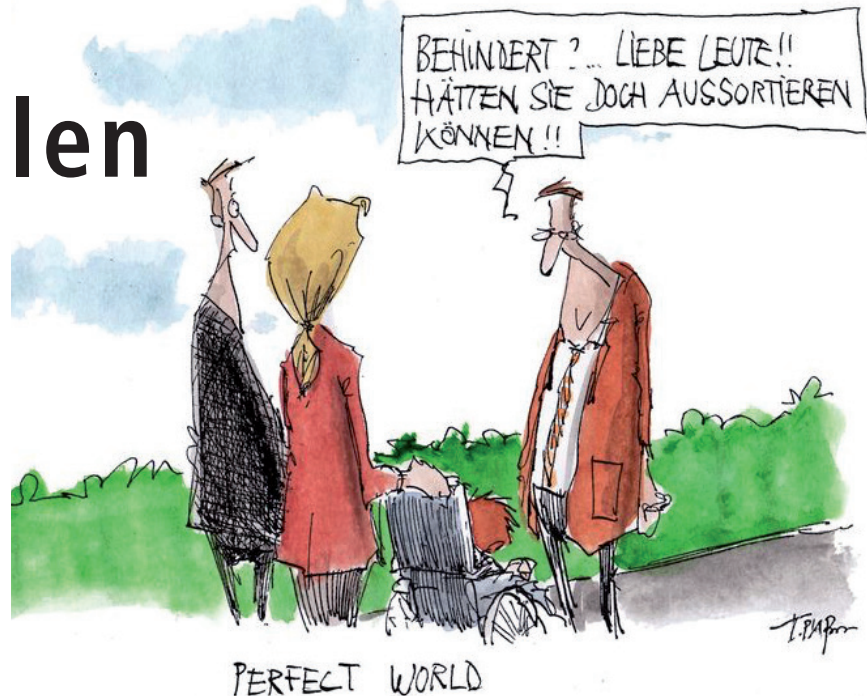
Bericht Parteiversammlung EVP Schaffhausen vom 12. Mai 2016

Eine Gesellschaft mit weniger Armut, produktiveren und kreativeren Menschen, die sich freiwillig für andere einsetzen – ist das wirklich so utopisch? Oder könnte ein bedingungsloses Grundeinkommen der erste Schritt zu diesen beinahe paradiesischen Zuständen sein? Eine engagierte Debatte an der Parteiversammlung vom 12. Mai zeigte gewisse Sympathien für die Idee, führte schliesslich aber «nur» dazu, dass die Vorlage nicht einstimmig, aber mit grosser Mehrheit zur Ablehnung empfohlen wurde. Zu gross war die Skepsis gegenüber dem Abbau der bisherigen Sozialwerke zugunsten einer minimalen Existenzsicherung für alle Einwohner. Weitere Fragen, über die nur spekuliert werden konnte, führten zu einem unsicheren Blick in die Zukunft: Würden die Steuern nicht eine zu grosse Belastung für Familien, weil genügend flüssiges Geld zum Verteilen zur Verfügung stehen müsste? Bei zwei Arbeitnehmern pro Familie würde wohl eine Person ihr Pensum aufgeben oder kürzen. Wenn der Beschäftigungsgrad allgemein abnehmen würde, könnte der Topf nicht gefüllt werden, aus dem das Grundeinkommen geschöpft werden müsste.

Weil bereits an der letzten Parteiversammlung ein Nein für die Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes beschlossen worden war, (mehr dazu Seite 4) blieben noch drei Parolen zu eidgenössischen Vorlagen zu fassen. Die Anwesenden waren einstimmig gleicher Meinung: Die Mogelpackung der Milchkuh-Initiative muss abgelehnt werden, ebenso die Vorlage «Pro Service Public». Diese Volksinitiative aus dem Lager der Konsumenten-Zeitschriften macht sich zwar zu Recht Sorgen über Preiserhöhungen und gleichzeitigen Abbau von Leistungen der Post und des öffentlichen Verkehrs. Das Stichwort «Service vor Profit» klingt verlockend. Aber durch einen Gewinnrückgang würden Gelder in den Kassen von Gemeinden, Kantonen und Bund fehlen, die bisher aus dem Profit von SBB und Post zur Verfügung standen.

Stimmen aus der Runde stellten fest, dass der Schweizer Standard im Vergleich zum Ausland sehr hoch ist, sowohl im öffentlichen Verkehr als auch bei der Post. Auch Randregionen sind gut versorgt. Ob dies bei der Annahme der Initiative so bleiben könnte, bezweifelten die Schaffhauser EVPler.

Die einzige eidgenössische Vorlage, welche zur Annahme empfohlen wurde, ist die Änderung des Asylgesetzes. Diese Punkte überzeugten die Anwesenden: Eine Beschleunigung des Asylverfahrens ist eine Entlastung für Asylsuchende und Behörden. Das Verfahrenszentrum in Zürich hat gezeigt, dass dieses Modell funktioniert. Sowohl durch die zentrale Unterbringung, als auch durch Berater und Rechtsvertreter vor Ort, sind die Wege kürzer und die Kosten niedriger. Auch das Amt für Migration meldete keine Nachteile durch das beschleunigte Verfahren. Klar, die Gemeinden könnten sich nicht wehren, wenn der Bund auf ihrem Gebiet ein Asylzentrum errichten möchte. Aber bei sechs Zent-



ren, die im ganzen Land verteilt würden, wird es kaum zu den befürchteten Land-Enteignungen kommen.

Kompetent informierte Rainer Schmidig über die städtische Abstimmung zum Neubau des Werkhofs für die Städtischen Werke (Gas und Wasser) sowie den Rückbau des ehemaligen Gaswerk-Areals an der Rheinhalde. In der Nachbarschaft der zusammengelegten Tiefbauämter von Stadt und Kanton wäre ein Grundstück für einen Neubau der städtischen Werke zu haben. Diese Nähe könnte zur Nutzung von Synergien führen. Die Versammlung unterstützte mit einem einstimmigen Ja die Bewilligung des Kredits von 17,8 Millionen für das neue Gebäude aus einheimischem Holz.

Es bleibt die Frage, was mit dem frei werdenden Grundstück in der Nähe des Lindlis passieren soll: Baurecht oder Verkauf? Da sich für die Stadt keine sinnvolle Nutzung anbietet, empfahl Rainer Schmidig den Verkauf, was die Anwesenden einstimmig unterstützen.

Die Diskussionen und Debatten an dieser Parteiversammlung zeigten einmal mehr, dass es offenbar einfacher ist, bei handfesten Vorlagen eine Meinung zu finden als bei Ideen, welche erst in ferner Zukunft zeigen würden, ob sie im Leben so funktionieren, wie man es sich vorgestellt hat.

BERICHT PARTEIVERSAMMLUNG: MARIANNE NÄF, GÄCHLINGEN

Wahlempfehlungen für die Vorlagen vom 5. Juni

- + Pro Service Public (Volksinitiative) **NEIN**
- + Für ein bedingungsloses Grundeinkommen (Volksinitiative) **NEIN**
- + Für eine faire Verkehrsfinanzierung «Milchkuh Initiative» (Volksinitiative) **NEIN**
- + Änderung Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) **NEIN**
- + Asylgesetzreferendum **JA**
- Stadt Schaffhausen: Abstimmung Neubau Werkhof SH POWER im Schweizerbild **JA**

Zur Milchkuh-Initiative

Nein zur Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» (Milchkuh-Initiative)

Die EVP- Schaffhausen schliesst sich bei der Bewertung dieser Schwindelinitiative der Meinung des Zentralvorstandes der EVP Schweiz an, der am 1. April 2016 einstimmig die Nein-Parole beschlossen hat.

Die Initiative will, dass die Einnahmen der Mineralölsteuer künftig nicht nur zu 50% sondern ganz dem Ausbau der Strasse zur Verfügung stehen sollen. Neben dieser Zweckbindung wird zudem gefordert, dass Einführung und Erhöhung von Steuern, Gebühren und Abgaben im Strassenverkehr dem fakultativen Referendum unterstehen sollen.

Der allgemeinen Bundeskasse würden somit jährlich 1.5 Mia Franken entzogen, die anderweitig eingespart werden müssten. Dies ist kurzfristig nur bei schwach gebundenen Ausgaben wie z. B. bei Bildung und Forschung, dem öffentlichen Verkehr, der Landwirtschaft oder der Landesverteidigung möglich. Eine Kürzung dieser Ausgaben um etwa 5% wäre notwendig, was auch die Kantone treffen würde.

Bei Steuern handelt es sich um eine Zwangsabgabe, die keinen Anspruch auf eine definierte Gegenleistung impliziert. Warum soll man bei der Mineralölsteuer zugunsten der Autofahrer auf Kosten der Allgemeinheit eine Ausnahme machen?

Bei einer Annahme wäre auch die erst vom Volk beschlossene Einlage in den Infrastrukturfonds infrage gestellt. Dem Fonds würden rund 4 Mia Franken entzogen, was zu einer schmerzlichen Verzögerung des Ausbaus der Bahninfrastruktur führen würde. Zudem schadet die Initiative dem kombinierten Verkehr, indem Benutzer des öffentlichen Verkehrs gegenüber Autofahrerinnen und Autofahrern benachteiligt werden. Eine Rückverlagerung von der Schiene auf die Strasse liegt aber in niemandes Interesse.

Vergessen haben die Initianten zudem, dass ein nicht unerheblicher Teil der Kosten des Strassenverkehrs aus Steuergeldern bezahlt wird – Strassenreinigung, Autobahnpolizei, Installationen für die Strassensicherheit, Kosten für Unfälle usw..

Aus all diesen Gründen gibt es nur ein deutliches Nein zu diesem Milchkuh-Schwindel.

RAINER SCHMIDIG, KANTONS RAT EVP

Ihr Wahlkreis?

EVP- Schaffhausen Kantonsratswahlen 2016

Am 25. Oktober 2016 wählen die Schaffhauserinnen und Schaffhauser ihre Interessenvertreterinnen und Interessensvertreter in den Kantonsrat.

Die EVP Schaffhausen ist bestrebt, erneut in verschiedenen Wahlkreisen Listen mit geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten zusammenzustellen, da schlussendlich jede Stimme zählt. Wie in vielen anderen Lebensbereichen spielen auch hier Beziehungsnetzwerke eine tragende Rolle.

Sind Sie bereit, für die Politik der EVP Farbe zu bekennen? Möchten Sie mit Ihrer Kandidatur und Ihrem Beziehungsnetz zu einem guten Wahlergebnis der EVP beitragen? Oder kennen sie vielleicht eine Person in Ihrem Umfeld, die sich für eine Kandidatur eignen würde?

Der Kantonalvorstand sucht verantwortungsbewusste Persönlichkeiten aus verschiedenen beruflichen- und gesellschaftlichen Bereichen, welche bereit sind mit Ihrer Kandidatur die EVP bei den Kantonsratswahlen zu unterstützen. Sind Sie interessiert oder haben Sie wichtige Informationen?

Nehmen Sie bitte möglichst bald mit Hugo Bosshart Kontakt auf: hugobosshart@bluewin.ch 052 685 36 39

Besten Dank für Ihre Unterstützung!

ICH BIN EVP-MITGLIED



Marlise Stöckli Dörflingen

... weil diese Partei die Bewahrung der Menschenwürde und der Erde konsequent höher wertet als Ausbeutung und Profit – und damit für dieselben Werte einsteht wie ich.



Hugo Bosshart, Einwohner-rat Beringen

... weil sie meine christlichen Werte und Anliegen am besten vertritt.

IHRE SPENDE...

... MACHT POLITIK

Wir bedanken uns bei Ihnen sehr herzlich für Ihre finanzielle Unterstützung!

Sie tragen damit zu einer aktiven EVP-Politik im Kanton Schaffhausen bei!

EVP SCHAFFHAUSEN

PC 82-645-0

IBAN CH 58 0900 0000 8200 0645 0



Nach Gentech-Mais bald Gentech-Mensch?



Kurz-News EVP Schweiz

● Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG)

Die EVP akzeptiert den Entscheid des Schweizer Stimmvolkes vom 14. Juni 2015, in der Verfassung den Weg für die Präimplantationsdiagnostik (PID) frei zu machen. Wie die PID jedoch konkret angewendet werden darf, regelt das revidierte Fortpflanzungsmedizingesetz, das bereits im Dezember 2014 im Parlament verabschiedet wurde. Es sieht Anwendungsmöglichkeiten vor, die vielen viel zu weit gehen. Dagegen haben die EVP und viele andere Organisationen erfolgreich das Referendum ergriffen. Damit sagt die EVP klar NEIN zu diesem Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG).

Argumente der EVP

• **Die PID darf nicht generell bei allen Fruchtbarkeitstherapien angewendet werden.**

• **Keine schrankenlose Selektion menschlichen Lebens:** Das Chromosomen-Screening, also die Untersuchung der Gene auf Abweichungen, darf nicht erlaubt werden. Menschen mit Trisomie 21 könnten so z.B. bereits im Labor vernichtet werden.

• **Keine Gentests ohne wirksame Kontrolle:** Der Bundesrat gesteht ein, dass eine Kontrolle über die Gentests in der Praxis nicht möglich ist. Mit den erlaubten Gentests liegen jedoch auch Ergebnisse vor, die eigentlich nicht zur Selektion verwendet werden dürften, z.B. zur Haar- oder Augenfarbe.

• **Kein Tiefgefrieren und Vernichten menschlicher Embryonen:** Die Zahl der pro Zyklus maximal zu entwickelnder Embryonen darf nicht auf 12 erhöht werden. Das Tiefgefrieren

sogenannt überzähliger Embryonen darf nicht erlaubt werden, da diese laut Gesetz nach 10 Jahren aufgetaut, vernichtet oder der Forschung «zur Verfügung gestellt» werden.

• **Kein Optimierungswahn:** Bundesrat Berset hat selbst zu bedenken gegeben, dass das Gesetz eugenische Tendenzen beinhaltet. Das menschliche Leben wird im Anfangsstadium bewertbar und kommerzialisierbar gemacht.

• **Keine Diskriminierung:** Menschen mit einer Behinderung oder solche, die nicht der Norm entsprechen, würden künftig als vermeidbare Last wahrgenommen und womöglich von den Leistungen der Sozialwerke ausgeschlossen.

• **Für ethische klare Grenzen:** Wir müssen in der Schweiz nicht alle Fehler machen, die im Ausland begangen werden. Die EVP will das Gesetz an den Gesetzgeber zurück-schicken und fordert eine breite

gesellschaftliche Debatte über klare ethische Grenzen in der Anwendung der PID.

Weitere Argumente finden Sie auf der Seite des Komitees «NEIN zu diesem Fortpflanzungsmedizingesetz».

Quelle:
EVP Schweiz

Impressum

Herausgeber & Redaktion
EVP Kanton Schaffhausen,
www.evp-sh.ch

Adressverwaltung
Mail an: daniel@wulle.com

Grafische Gestaltung
720 Grad GmbH, Thayngen,
www.720.ch

Druck & Vertrieb
stamm&co. AG, Schleithelm,
www.stammco.ch



● Abschied

Joel Blunier

Generalsekretär EVP Schweiz

Joel Blunier, 41, hat seinen Rücktritt als Generalsekretär der EVP Schweiz per 31. März 2016 bekannt gegeben. Nach mehr als 13 Jahren in dieser verantwortungsvollen Drehscheibenfunktion nimmt Joel eine neue berufliche Herausforderung an. «Nach 13 Jahren bietet dieser Wechsel nicht nur mir persönlich die Möglichkeit, mich beruflich weiter zu entwickeln. Ich möchte vor allem auch der EVP die Chance bieten, die nächste Entwicklungsphase unter einer neuen operativen Führung einzuleiten», erläutert Joel Blunier seinen Entscheid.

Der Vorstand der EVP Schaffhausen pflegte mit Joel Blunier als Generalsekretär einen regelmässigen und wertvollen Austausch. So begleitete uns Joel beispielsweise in der Gründungs- und Aufbauphase der Regionalpartei EVP Chläggi und teilte mit uns wertvolle Erfahrungswerte.

Der Vorstand der EVP Schaffhausen bedankt sich bei Joel Blunier herzlich für die stets offene, unterstützende und kooperative Zusammenarbeit und wünscht ihm sowohl in seinen privaten wie auch beruflichen Lebensbereichen alles Gute!

● Willkommen

Dominik Währy

wird neuer Generalsekretär

Der Zentralvorstand der EVP Schweiz hat Dominik Währy zum neuen Generalsekretär gewählt. Der 32-jährige Berner tritt am 1. Mai 2016 die Nachfolge von Joel Blunier an.

Dominik Währy war zuletzt bei der PostFinance AG als Senior Marktmanager tätig. Er studierte an der Universität Fribourg Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Strategisches Management, Marketing und NPO-Management. Er verfügt zudem über einen MAS in Corporate Finance. Der zweifache Familienvater ist verheiratet und wohnt in Bern.



REGIONALES

Agenda 2016

Einige Wochen vor den jeweiligen Volksabstimmungen treffen sich Mitglieder wie auch interessierte Personen der EVP zur Parteiversammlung. Die einzelnen Vorlagen werden von Referenten kurz vorgestellt und im Anschluss wird meist rege um Pro & Kontra diskutiert. Zu guter Letzt werden die Parolen gefasst. Während der rund zwei Stunden wird man recht umfassend über die bevorstehenden Entscheidungen informiert; eine durchaus effiziente und spannende Art, sich mit aktuellen politischen Fragen auseinanderzusetzen! Hier ein paar wichtige Daten im Jahresverlauf zum Vormerken in der Jahresplanung. Alle interessierten Personen sind zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen!

Daten Parteiversammlungen:

- Donnerstag, 7. Juli 2016 / Restaurant Bahnhof, Beringen
- Donnerstag, 18. August 2016 / Restaurant Falken, SH
- Donnerstag, 27. Oktober 2016 / Restaurant Bahnhof, Beringen